



Beim ersten „Casting“ stellten (von links) Mitorganisator Stefan Voit, Regisseur Christian Höllerer sowie Adolfin Nitschke und Dominik Gruber vom Kulturamt Vilseck ihre Burgfestspiel-Pläne vor.
Bild: Schäfer

Lola Montez auf der Suche nach Personal

Auch große Diven brauchen Unterstützung: Damit Lola Montez im Sommer bei den ersten Burgfestspielen Vilseck mit Leidenschaft, Skandalen und Abenteuer für Aufsehen sorgen kann, bat das Organisationsteam zum ersten „Casting“ in den Kulturkassen der Burg Dagestein.

Von Anke Schäfer

Vilseck. Wie gehofft, mobilisiert der erste Termin nicht nur theatererfahrene Interessenten, die ihr Tätigkeitsfeld um die Erfahrung, bei einer Uraufführung dabei zu sein, bereichern wollen. Bei „Lola Montez – Die falsche Spanierin. Ein bayerische Staatskomödie“ sind auch Laien willkommen, die ihren Traum von der Schauspielerei in die Tat umsetzen oder die erste Zeit der Rente einer neuen Herausforderung widmen wollen. Die zu vergebenden Rollen der Königin Therese von Bayern, des

Generals von der Tann, der Eltern Peißner, der beiden Geheimpolizisten, des Gastwirts und seiner Tochter sowie diverser Komparsen mit und ohne Text bieten für jeden das Passende. Nur die Hauptrollen der Lola Montez, des Türmersohns Elias Peißner und des Bayernkönigs Ludwig I. bleiben in der Hand von Profis, erläutert Regisseur Christian Höllerer.

Reiz der Uraufführung

Für den renommierten Regisseur (Luisenburg, Altneuhauser Feuerwehrcapell'n), Schauspieler, Mitbegründer der Burgfestspiele Leuchtenberg und Leiter des Oberpfalztheaters liegt der besondere Reiz der Aufgabe gerade darin, etwas auf die Beine zu stellen, was noch niemand zuvor gemacht hat.

Im konkreten Fall also die Inszenierung des Theaterstücks, das der Autor Bernhard Setzwein eigens für diesen Anlass aus historischen Fakten, spannenden Mythen und einer Portion dichterischer Freiheit ersonnen hat. Im Mittelpunkt steht selbstredend die skandalöse Lola Montez, die sich als Spanierin ausgibt und ihr

junger Geliebter, der Vilsecker Türmersohn und Jura-Student Elias Peißner.

Von München bis Amerika

Beginnend mit der spektakulären Vertreibung aus München spinnst sich der rote Faden weiter über die einwöchige Zuflucht in Vilseck und das folgende Zerwürfnis der beiden Liebenden bis zu Elias Peißners Tod im amerikanischen Sezessionskrieg. Dazwischen sorgen Anleihen aus dem Volkstheater oder Verwechslungselemente für Unterhaltung.

Davor steht allerdings noch jede Menge Arbeit, insbesondere intensive Proben, an. Von abendlichem Stückwerk hält Regisseur Höllerer allerdings wenig, er präferiert wochenendliche, effizient organisierte Ganztags-Proben mit deutlicher Frequenzsteigerung in den letzten beiden Wochen vor der Uraufführung am Freitag, 29. Juni.

Stefan Voit, Kultur-Ressortleiter bei Oberpfalzmedien, ergänzt die Einführung mit Informationen zum Rahmenprogramm mit Lesungen

und Ausstellungen. Kulturamtsleiterin Adolfin Nitschke berichtet über den technischen Ablauf, vom Standort der Bühne, über den angelaufenen Ticketverkauf für die zehn Aufführungen, bis zum eigens geschalteten Wettertelefon.

Kein Vorsprechen

Höllerer ermuntert zur Überwindung der Scheu: Für ihn zählen vor allem Wille und Bereitschaft, mitzuwirken. Alles fachliche finde sich im Laufe der Proben. Und vorsprechen im Sinne der modernen TV-Castingwelle muss bei ihm auch niemand: „Wer mitmachen will, ist dabei“.

Für die Uraufführung werden weiterhin noch gesucht: Schauspieler, Musiker, Komparsen, Maskenbildner, Bühnenbildner und Mitwirkende für das Regie- und Organisationsteam. Interessierte melden sich bei: Adolfin Nitschke, Kultur & Tourismus (Marktplatz 13, 92249 Vilseck), Telefon 09662/99 16, E-Mail: Kulturamt@vilseck.de.



Weitere Informationen:
www.vilsecktheater.de